



Federwelt

ZEITSCHRIFT FÜR AUTORINNEN UND AUTOREN

**Lesungsagenturen
und Lesungshonorare**

Zu Gast im Fernsehen | So geht Kurzvita
Das eigene Schreibthema finden | Vom
richtigen Umgang mit Lektoren



4 195120 307507

06

FORTBILDUNGEN 2017 FÜR AUTORINNEN UND AUTOREN am Nordkolleg Rendsburg

26. – 29. JANUAR 2017

Schreibtage. Zeit für's eigene Buch

DOZENTEN Lisa Kuppler & Carlo Feber (Krimi-
autoren, Autorentainer)

ANMELDESCHLUSS 08. Januar 2017

09. – 12. FEBRUAR 2017

Storytelling für's Radio

DOZENT Michael Lissek (Autor, Producer,
Autorentainer)

ANMELDESCHLUSS 22. Januar 2017

24. – 26. FEBRUAR 2017

Nordtext XIV

DOZENTIN Sandra Heinrici (Lektoratsleitung
bei Kiepenheuer & Witsch)

ANMELDESCHLUSS 29. Januar 2017

04. – 05. MÄRZ 2017

Vorlesetraining für Autoren

DOZENTIN Tina Kemnitz (Dozentin für Sprecher-
ziehung, Vorleserin, Literaturvermittlerin)

ANMELDESCHLUSS 12. Februar 2017

12. – 19. MÄRZ 2017

Schreibaschram

DOZENTINNEN Ingrid Scherübl (freie Schreib-
trainerin) & Katja Günther (Schreibcoach)

ANMELDESCHLUSS 12. Februar 2017

17. – 19. MÄRZ 2017

Hörspielworkshop

DOZENT Jan Decker (Schriftsteller)

ANMELDESCHLUSS 26. Februar 2017

05. – 07. MAI 2017

Drehbuchs schreiben I

DOZENT Michael Zemlin (Schulungsleiter, Werbe-
und Kurzfilmproduzent, Drehbuchautor, Regisseur)

ANMELDESCHLUSS 17. April 2017

05. – 07. MAI 2017

»Leicht Schreiben«

DOZENT Dr. Martin Beyer (Literaturvermittler,
Schriftsteller, Journalist)

ANMELDESCHLUSS 17. April 2017

22. – 27. MAI 2017

Romancoaching. Zeit für's eigene Buch

DOZENTEN Lisa Kuppler & Carlo Feber (Krimi-
autoren, Autorentainer)

ANMELDESCHLUSS 01. Mai 2017

26. – 28. MAI 2017

Autobiografisches Schreiben

DOZENTIN Bettina Hampl (Autorin)

ANMELDESCHLUSS 07. Mai 2017

09. – 11. JUNI 2017

Textwerkstatt für Kinder- und Jugendbuchautoren

DOZENTIN Beate Schäfer (Lektorin, Schreibcoach)

ANMELDESCHLUSS 21. Mai 2017

15. – 17. SEPTEMBER 2017

»Fantasy Schreiben«

DOZENTIN Bettina Hampl (Autorin)

ANMELDESCHLUSS 27. August 2017

27. – 29. OKTOBER 2017

Drehbuchs schreiben II

DOZENT Michael Zemlin (Schulungsleiter, Werbe-
und Kurzfilmproduzent, Drehbuchautor, Regisseur)

ANMELDESCHLUSS 08. Oktober 2017

27. – 29. OKTOBER 2017

Exposé, Verlag, Vertrag – Coaching für Kinder- und Jugendbuchautoren

DOZENTIN Alexandra Rak (freie Lektorin, Über-
setzerin und Schreibcoach) & Ralf Schweikart
(Lektor, Autor, Redakteur)

ANMELDESCHLUSS 08. Oktober 2017

30. OKTOBER – 03. NOVEMBER 2017

»Schreiben über den Rand hinaus« – die eigene Sprachkompetenz ausloten und erweitern

DOZENTIN Dr. Dorothee Leidig (Schreibcoach,
Lektorin, Autorin)

ANMELDESCHLUSS 13. Oktober 2017

24. – 26. NOVEMBER 2017

Lyrikwerkstatt mit Mirko Bonné

DOZENT Mirko Bonné (Lyriker, Autor, Übersetzer)

ANMELDESCHLUSS 05. November 2017

Alle Seminare werden freundlich unterstützt durch das Literaturhaus Schleswig-Holstein.

Weitere Informationen zu den Seminaren, Preise, Anmelde-möglichkeiten und das komplette Programm des Fachbereichs Literatur & Medien am Nordkolleg Rendsburg finden Sie unter www.nordkolleg.de. Gern schicken wir Ihnen das Programm auch in gedruckter Form zu.

Mal unter uns ...



Foto: Kerstin Krüger

Es gibt Dinge, über die kann ich mich schrecklich aufregen. Zum schnellen Dampfablassen fauche ich dann gern meinen Computer an. Er nimmt das nicht krumm. Andere tragen ihren Ärger via *Facebook* in die Welt. Aber warum? Was bringt ein Post wie „Ihr habt doch alle keine Ahnung!“?

Wenn ich so etwas lese, dann schreie ich ja nicht: „Genau, jetzt wo es da steht, erkenne ich das auch!“ Und wechsele abrupt das Meinungsufer.

Zunehmend vermisse ich im modernen Medienschungel Leute, die ihre Meinung mit Herzblut und faktenreich vortragen, ohne Andersdenkende herabzusetzen. Gleichzeitig überlege ich schon länger, ob Meinungen, unterlegt mit Wissen zum Drübernachdenken, Aufgreifen, Gegenreden, Gegenüberstellen ... nicht in die *Federwelt* gehören. In Form einer eigenen Rubrik. Als unser Autor Stephan Waldscheidt mit ganz ähnlichen Gedanken auf uns zukam, wurden aus Überlegungen Fakten: In dieser Ausgabe finden Sie die ersten *Federwelt*-Meinungsseiten: ein Plädoyer fürs Lektorenflüstern von Anne Weiss.

Was Sie in dieser Ausgabe (ausnahmsweise!) nicht finden, ist die *Textküche*. Daniela Alge hat den bestellten, hoch informativen Beitrag über Lesungsagenturen so schnell geliefert, dass ich ihn nicht erst, wie geplant, 2017 bringen wollte. Zumal er so wunderbar zu Teil zwei unserer Serie *Grundwissen Honorare* passt. In dieser Folge dreht sich alles darum, welche Lesungshonorare angemessen und durchsetzbar sind. Ingrid Werner hat dafür nicht nur KollegInnen interviewt, sondern auch den Buchhändler Michael Henkel, Filialleiter von *Bücher Pustet* in Passau. Er verrät, was die Autorenlesung eine Buchhandlung kostet.

Sie möchten mit Ihrem Buch ins Fernsehen? Dann lesen Sie, was Pia Schrell herausgefunden hat. Sie suchen nach jemandem, mit dem Sie über alles reden können, was das Autorendasein betrifft? Tipps dazu enthält Nina Georges Beitrag *Mit wem über das reden, was einen bewegt?*

Gesegnete Weihnachten, einen guten Start ins Neue Jahr und eine anregende Zeit mit der *Federwelt* wünscht Ihnen:

Ihre Anke Gasch, Chefredakteurin





Foto: © Michael Henkel

6 Welches Honorar steht uns bei Lesungen zu? Und was bekommen wir stattdessen oft in der Realität?



14 Mit wem kann ich darüber reden, was in mir geschieht, wenn ich schreibe?



18 Lesungsagenturen kennen Angebot und Nachfrage, sie wissen, was ihre Autoren draufhaben und was das Publikum hören, sehen und fühlen will.

ARTIKEL UND INTERVIEWS

6 Grundwissen Honorare (Teil 2)

Angemessene Lesungshonorare. Von Ingrid Werner

14 Schatz, wir müssen reden!

Oder: Mit wem können AutorInnen alles besprechen, was sie bewegt? Von Nina George

18 Lesungsagenturen

Welche gibt es, was leisten sie und was sollte man mitbringen, um eine zu gründen? Von Daniela Alge

22 Heike Brillmann-Ede im Gespräch mit Anke Gasch

26 Leseagenturen auf einen Blick

28 Einmal ins Fernsehen, bitte!

Der Weg ins Rampenlicht. Von Pia Schrell

31 Hamburger Autorenvereinigung

Sabine Witt im Gespräch mit Brigitte Pagendam

34 Marketingerfolge fördern und messen

Die richtigen Social-Media-Kanäle auszuwählen. Von Nicole Neuberger

42 Die ansprechende Kurzvita

Ein Autorenleben in 500 Zeichen? Von Andreas J. Schulte

48 Wie AutorInnen „ihr“ Thema finden

Worüber schreibe ich eigentlich? Von Susanne Berg

53 „Heute schon geschrieben?“

Von der Idee zur Kurzgeschichte mit Diana Hillebrand
Teil 5: Den Ort (oder die Orte) des Geschehens festlegen (1)

58 Dichten lernen

Von Michaela Didyk: Jedes Wort hat seinen Auftritt

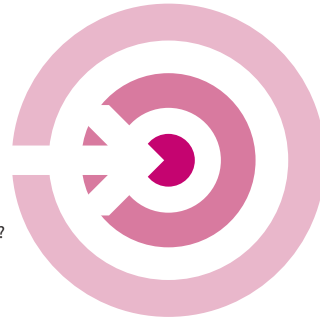


46 Daheim bei Stefan Slupetzky. Für sein Krimidebüt „Der Fall des Lemming“ erhielt er den Friedrich-Glauser-Preis.

42 Warum ist eine Kurzvita nötig? Und wie soll ich mich mit nur 500 Zeichen vorstellen und meine Vorzüge beschreiben?



28 Zu Gast bei ... So schaffen Sie es in die Talkrunden der großen Sender.



48 Ist es notwendig, dass AutorInnen „ihr“ Thema finden? Vielleicht sogar eines, das sie mit jedem Roman in frische Worte kleiden?

KOLUMNEN

IN (FAST) JEDEM HEFT

27 Rezitationskurs

Von Michael Rossié: Gegensätze betonen

37 Fit fürs Marketing

Martina Troyer: Grenzen des Social-Media-Managements

38 Die Federwelt-Meinungsseiten **NEU**

Plädoyer fürs Lektorenflüstern. Von Anne Weiss

46 AutorInnen daheim

Diesmal: Stefan Slupetzky

60 Der Expertentipp: Rückblenden

Von Hans Peter Roentgen

61 Fragen Sie Professor Lutz!

Darf ich – nach Rechterückfall – das Verlagscover für meine eigene E-Book-Ausgabe nutzen?

13 fussel-Cartoon

Von Ralf Fieseler

17 Rezension

Die Schreibtricks der Meister. Mit Salomo & Co. zum Erfolg. Ein schlauer Fächer für AutorInnen

33 Kummerecke

40 Terminkalender

Wettbewerbe und Stipendien

62 Waldscheidts Businesstipps

AutorInnen ganz groß – dank Kleinanzeigen

64 Kurzmeldungen

66 Ausblick + Impressum

Teil 2:
Angemessene
Lesungshonorare
Von Ingrid Werner

Grund- wissen

Honorare



Pustet-Lesung im großen Stil:
Volker Klüpfel und Michael
Kobr auf einem Bühnenpodest
vor mehr als 100 Gästen.
Foto: Michael Henkel

Teil 1 unserer Serie „Grundwissen Honorare“ (in Heft 118, Juni/Juli 2016) zeigte, dass AutorInnen ein Recht auf angemessene Honorare/Buchantien haben, dass Verhandeln ein Muss ist und der Normvertrag eine gute Grundlage für den Abschluss von Verlagsverträgen. Klar wurde auch: Mit den richtigen Argumenten haben wir fast immer eine Chance, mehr für uns herauszuholen. Auch über die Paragraphen des Normvertrages hinaus.

Diesmal klären wir, wie wir Lesungen akquirieren können, welches Honorar uns dafür zusteht, was wir stattdessen in der Realität oft bekommen, wie sich das ändern lässt, ob Lesungen sich für Buchhandlungen rechnen und vieles mehr.

Und zu guter Letzt, in Teil 3, werden wir Anfang 2017 unsere Verhandlungsmuskeln stärken und uns damit auseinandersetzen, warum viele von uns vor Verhandlungen zurückschrecken.

Künstlerschicksal?

Anfrage

Wir sind ein kleines Restaurant und suchen [...] Musiker, die bei uns spielen wollen, um bekannt zu werden. Wir können zwar keine Gage zahlen, aber wenn die Musik bei unseren Gästen ankommt, können wir auch an den Wochenenden Tanzveranstaltungen anbieten. Wenn Sie also bekannt werden möchten, melden Sie sich bitte bei uns.

Antwort

Wir sind eine Gruppe Musiker, die in einem recht großen Haus wohnt. Wir suchen ein Restaurant, das gelegentlich bei uns Catering macht, um bekannt zu werden. Wir haben zwar kein Geld, aber wenn Ihr Essen schmeckt, können wir das gern regelmäßig machen. Das wäre eine gute Reklame für Ihr Restaurant. Bitte melden Sie sich bei uns.

Gefunden im Internet, zum Beispiel hier:

www.electricbass.ch/artikel/wir-sind-ein-kleines-restaurant-und-suchen-12953

Brotlose Kunst?

Diese schlagfertige Erwiderung auf einen bekannten Versuch, künstlerische Leistungen kostenlos zu erhalten, haben sicherlich viele schon einmal gelesen. Sie kursiert in regelmäßigen Abständen in den sozialen Netzwerken und löst jedes Mal einen Sturm an Zustimmung aus. Man sieht beinahe die am Schreibtisch kämpferisch in die Höhe gereckte Faust. Künstlerkampf!

Auch wir Schriftstellerinnen und Schriftsteller leben nicht nur von Luft und Liebe (zu unserer Arbeit) allein. Neben den Tantiemen, die wir für unsere Bücher bekommen, sind Lesungshonorare eine wichtige Einnahmequelle.

Einen grundlegenden Artikel zur Angemessenheit und Abrechnung von Lesungshonoraren hat Goetz Buchholz 2009 schon für die *Federwelt* geschrieben.¹ Vieles davon ist heute noch richtig und wichtig. Hier beschäftige ich mich mit der harten Realität und den neueren Entwicklungen.

1 Goetz Buchholz, „Lesen ohne Frust – Lesungen richtig abrechnen“. In: *Federwelt*, Heft 75, April/Mai 2009, S. 21–23.

2 <https://vs.verdi.de/service/fragen-antworten/++co++a76f24c0-c5cd-11e2-9d5a-52540059119e>

3 TAT-Zeuge – Das SYNDIKATS-Dossier 2015, Gmeiner Verlag, S. 88

4 bis 7 Ebenda; S. 89, S. 90

8/9 *Secret Service* 2015: Jahrbuch 2015, Gmeiner Verlag, S. 143

Das Regelhonorar und die Realität

Der *Verband deutscher Schriftstellerinnen und Schriftsteller (VS)* empfiehlt, dass Autorinnen und Autoren „für eine Lesung mit anschließender Diskussion ein Honorar in Höhe von 300 Euro (Regelhonorar) erhalten“.²

Bekommen sie dieses Regelhonorar immer? Krimi- und Thrillerautor Daniel Carinsson hat 2013 erstmals Mitglieder der Autorengruppe *SYNDIKAT* zum Thema Krimilesungen befragt. Dabei hat er herausgefunden, weshalb AutorInnen lesen: aus Spaß und zu Marketingzwecken. Ermittelt hat er auch, dass die „SyndikatsautorInnen“ pro Jahr über 15 000 Lesungen halten, davon 181 gratis. Die Ergebnisse seiner Befragung, die jedes Jahr wieder ergänzend durchgeführt wird, können wohl auch auf andere Genres übertragen werden, da es für den Veranstalter im Endeffekt egal ist, ob die Autorin/der Autor aus einem Krimi oder einem Liebesroman liest.

In Sachen Honorar zeigte sich 2013, dass die Durchschnittsgage „unter der Hälfte des [vom VS; Anmerkung der Redaktion] empfohlenen Richtwerts lag“³. Carinsson empfahl daher, Lesungen abzulehnen, die als „super Werbung“ kostenlos gehalten werden sollen.

2014 wurde dann tatsächlich etwas weniger gelesen als 2013 – im Mittel fanden neun statt zehn Lesungen pro Jahr statt – und die Durchschnittsgagen stiegen „um rund 5 Prozent [...] auf 188,24 Euro je Lesung.“⁴ Am häufigsten wurde für 200 Euro gelesen. Der Trend geht also in die richtige Richtung, ist aber immer noch meilenweit vom empfohlenen Richtwert entfernt.

„Wenig Änderung hingegen ist bei der unterschiedlichen Bezahlung der Damen und Herren zu verzeichnen. Letztere gehen [...] von den meisten Lesungen mit 224 Euro Gage nach Hause, während sich die Kolleginnen mit 187,50 Euro begnügen.“⁵

„Nach wie vor ist erstaunlich, dass die Autorinnen dabei mit den besseren, weil höheren Gagenforderungen starten, nämlich im Median mit 300 Euro. Die Herren bescheiden sich dagegen mit Forderungen in Höhe von 250 Euro.“⁶

Daniel Carinsson endet mit der Empfehlung, ein Seminar „Verhandeln für Frauen“⁷ zu initiieren, damit sie ihre Forderungen in Zukunft auch durchsetzen können.

Neue Möglichkeiten der Akquise – die Lesungsentur

Im *Secret Service*, dem Jahrbuch des *SYNDIKATS* für 2015, ging Carinsson auf die Akquise von Lesungen ein. „Die Mehrheit der Autoren (Median) gibt an, dass sie 68 % aller Leseauftritte selbst organisieren.“⁸ 28 Prozent kämen von den Verlagen. Allerdings